

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus*

**4. August 2024 - 18. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B**

# JESUS,

## DAS BROT DES LEBENS



**...ich bin das Brot des Lebens:  
Wer zu mir kommt, wird nicht  
hungern, und wer an mich glaubt,  
wird nie mehr dürsten.**

Johannes 6,35

## **Lied zu Beginn:** GL 427 (Herr, deine Güte ist unbegrenzt)

### **Einführung:**

Wir feiern den 18. Sonntag im Jahreskreis.

Der Sonntag ruft uns heraus aus den Sorgen und Geschäften des Alltags. Der Sonntag ruft uns vor das Angesicht Gottes und in die Versammlung, um unseren Herrn Jesus: die Einsamen zur Gemeinschaft, die Eiligen zur Ruhe, die Geängstigten in den Frieden Gottes. Wie gut, dass Sonntag ist.

Zu den Lesungen dieses Sonntags: Vor einer Woche haben wir aus dem Johannes-Evangelium von der wunderbaren Speisung gehört. Nun folgt, über vier Sonntage verteilt, die johanneische Brotrede. Da wird auch das Manna erwähnt. Deshalb ist als 1. Lesung (Ex 16,2-4.12-15) die Erzählung von der Speisung mit Wachteln und Manna auf Israels Wüstenzug ausgewählt. Und aus dem Epheserbrief (Eph 4,17.20-24) hören wir die Aufforderung, neue Menschen zu werden.

### **Kyrie:**

Wir wissen, dass wir unserer Berufung nicht immer gerecht werden. Darum wollen wir zunächst von Gott und voneinander Vergebung unserer Schuld erbitten.

**Herr, erbarme dich - Christus, erbarme dich - Herr, erbarme dich.**

### **Gebet:**

Wir danken dir Gott: du hast uns zur Arbeit, aber auch zum Feiern gerufen. Wir dürfen ruhen, wie du geruht hast. Dein Sohn erlöst uns vom Wahn, alles machen zu können. Dein Wort spricht uns frei von Überforderungen und Versagen. Wir bitten dich: gib uns Ruhe vor unerfüllbaren Ansprüchen und anklagenden Gedanken. Dein Wort wollen wir hören, das Brot des Lebens wollen wir empfangen, deine Gnade wollen wir feiern, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Evangelium: Joh 6,24-35**

In jener Zeit als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees von Galiläa waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus. Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?

Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird! Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt. Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. Sie sagten zu ihm: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

### **Gedanken zum Evangelium**

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Mit diesem Satz hat Jesus den Versucher in der Wüste zurückgewiesen, als dieser ihn dazu verleiten wollte, Steine in Brot zu verwandeln.

Wer nichts anderes mehr kennt als den Gedanken, sich Brot zu verschaffen, Brot oder was man immer auch sonst braucht an Gütern des Lebens, der wird das Glück nicht finden. Wir Menschen brauchen mehr als Brot. Und davon geht Johannes aus, wenn er uns dieses Gespräch schildert, das Gespräch Jesu mit einigen Juden.

In der Geschichte des heutigen Evangeliums sagt er: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern!“

Gottes Wort, Jesus selbst, das ist es, was wir brauchen zum Leben. Der Glaube an Jesus schenkt unserem Leben Halt, dieser Glaube kann stützen und trösten. Alles, was uns Menschen hilft, unser Leben zu bewältigen, ist wohl von Jesus mit diesem Brot gemeint: Die Treue der

Menschen in schweren Stunden, das hat auch etwas zu tun mit Jesus als dem Brot des Lebens.

Wenn uns in unserem Leben das begegnet, was wir brauchen, um menschenwürdig zu leben und einmal auch menschenwürdig zu sterben, dann haben wir das gefunden, was Jesus verheißen hat.

### **Fürbitten:**

**Herr, Gott unseres Lebens, du versammelst uns als deine Gemeinde.**

### **Wir bitten dich:**

- Hilf, dass wir uns am Sonntag freimachen von unnötiger Arbeit, dass wir zur Ruhe kommen und dass wir dein Wirken in unserem Leben entdecken können.
- Lass uns in der Familie füreinander Zeit haben, dass wir uns einander zuwenden und uns wieder neu verstehen können.
- Öffne uns für die anderen und ihre Sorgen, mach uns gastfreundlich und hilfsbereit.
- Und für alle unsere Verstorbenen bitten wir: vollende, was du in der Taufe in ihnen begonnen hast, schenke ihnen ewige Ruhe, die Fülle des Friedens und Heimat bei dir.

**Gott, höre auf unsere Bitten, vereinige uns in deinem Namen und erbarme dich aller Menschen. Amen.**

### **Vater unser**

### **Segensbitte**

### **Zum Nachdenken:**

In der heiligen Kommunion  
haben wir Christus in der Gestalt von Brot,  
in unserer Arbeit finden wir ihn  
in der Gestalt von Fleisch und Blut.  
Es ist derselbe Christus.

*Mutter Teresa*

**Lied:** GL 800 (Ich bin das Brot, lade euch ein.)

*zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas*